

Ein grüner Marktplatz als Protestaktion

„Fridays for Future“ wird in Corona-Zeiten kreativ / Forderung: Hilfspgelder für Klimaschutz nutzen

Von Anna Abraham

Hildesheim. „Ist das anstrengend?“ ruft ein Mann auf dem Bürgersteig Pia Bötjer hinterher. Als die 16-Jährige mit dem schweren Lastenrad die Schuhstraße hochstrampelt, sieht sie durch die Blätter der Palmen in dem Korb kaum noch den Weg vor sich. Vier solcher Pflanzen hat sie auf dem Weg zum Marktplatz dabei. Das Mitglied des Hildesheimer „Fridays for Future“-Teams lächelt über solche Kommentare, denn was die Umweltschützer mit ihrer Aktion erreichen wollen, ist genau das: Sichtbarkeit.

Statt der Menschen demonstrieren am Freitagmittag – augenzwinkernd – Pflanzen auf dem Hildesheimer Marktplatz. Mit dem neuen Format möchte „Fridays for Future“ den Klimaschutz wieder in den Vordergrund rücken. Die Forderung: Die Innenstadt klimafreundlicher zu gestalten und die Corona-Hilfsgelder an Kommunen zu verteilen.

„Womit wir bisher Aufmerksamkeit bekommen haben, war Massenmobilisierung“, sagt Bötjer. Wegen des Coronavirus ist das nun nicht mehr möglich und auch Versammlungen mit ausreichendem Abstand sind nicht mit dem sozialen Anspruch der Organisation vereinbar. Den Alternativplan des 30-köpfigen Orga-Teams sah man am Freitag in Form von Aloe vera, Tomatensetzlingen und Kohlpflanzen vor dem Rathaus. „So erreicht man Beteiligung und die Innenstadt ist gleich viel grüner“, freut sich Bötjer, die Ideengeberin.

Morgens hatte jeder die Möglichkeit, Pflanzen abzuliefern – oder sie dem Lieferservice der Umweltschützer mitzugeben. Die ordneten die Blumen dann um den Brunnen am Marktplatz jeweils mit „Sicherheitsabstand“ an. **Gespendete Pflanzen wie etwa mehrere Paletten Kohlsetzlinge der Waldorfschule finden am Nachmittag per Aufruf**



Idyllisch: Wie einst die demonstrierenden Schüler stehen die Pflanzen um den Brunnen verteilt.

FOTO: WERNER KAISER

über Social Media neue Besitzer.

Um kurz nach 11 Uhr hört man es auf dem Platz rattern. Mithilfe der Klimaschützer und eines kleinen Karrens zieht Hamun Hirbod, Betreiber des Amadeus, eine riesige Topfpalme hinter sich her. Weitere Palmen folgen mit einem Gewicht von je fast 100 Kilogramm und verbreiten Strandatmosphäre. Zwischen zwei Exemplaren flattert ein

Banner mit der Aufschrift „Hilfsgelder klimagerecht verteilen!“

„Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage entstehen vielerorts finanzielle Löcher und der Klimaschutz rückt in den Hintergrund“, sagt Bötjer. „Die Corona-Hilfsgelder dürfen nicht in Technologien von Gestern investiert, sondern müssen sinnvoll und klimabewusst verwendet werden“, fährt die

16-Jährige fort. Ihrer Meinung nach sollten die finanziellen Mittel direkt an die Kommunen gehen, damit diese das Geld an Unternehmen und Projekte geben können, die für den Klimaschutz einstehen.

Schon nach kurzer Zeit stehen etwa 250 Pflanzen auf dem Marktplatz – 200 hatte der Versammlungsverantwortliche Jonas Freiwald zuvor als Ziel ausgegeben. Ein Erfolg?

Der 19-Jährige überlegt kurz: „Der größte Erfolg wäre natürlich, wenn der Stadtrat auf unsere Forderungen für eine grünere Innenstadt eingeht.“ Im Januar hatte die Ortsgruppe der Kommunalpolitik einen Katalog mit Forderungen vorgelegt, der bislang aber noch nicht viel Beachtung fand. Die Menschen, Plakate und Pflanzen sind an diesem Freitag aber nicht zu übersehen.